

«Trägt man keine Handschuhe, tut es weh»

Der Baselbieter Lukas Oberer spielt seit 27 Jahren Radball – nun nimmt er in Liestal erstmals an einem Weltcup teil

Von Dominic Willmann

Liestal. Am Samstag steht Liestal im Zeichen des Radballs (siehe Box). Lukas Oberer (35) und Andry Accola (27) bilden das Duo des VMC Liestal, das in der Vorrunde einen der ersten zwei Plätze anpeilt. Oberer ist seit 27 Jahren in dieser Randsportart daheim, die in der Schweiz rund 120 Aktive zählt. Wenn einer kompetent über Radball Auskunft geben kann, dann der Nationalliga-A-Spieler.

BaZ: Lukas Oberer, wie wird man Radballer?

Lukas Oberer: Am besten lernt man den Sport von klein auf, wie dies bei mir der Fall war. In der Turnhalle unseres Schulhauses wurde Radball trainiert, also begann erst mein Bruder und später ich mit dem Sport. Ich war acht Jahre alt, da ich meine ersten Radball-Versuche tätigte. Ich bin froh, habe ich in diesem Alter begonnen.

Weshalb?

Weil Radball eine komplexe Sportart ist. Bis man von sich sagen kann, man sei ein Radballer, dauert es ein Weilchen. Um ein Spiel bestreiten zu können, muss man zwei Jahre trainieren. Klar, ich könnte Sie jetzt dreissig Minuten unterrichten und sie würden einiges lernen. Aber um eine Partie auszutragen, braucht es viel mehr.

Was denn?

Drei Komponenten bilden die Basis: das Velo, der Ball und die Regeln. Kommt man damit klar, geht es um das taktische Verständnis und das Ballgefühl.

Wie gut muss man Velo fahren können?

Viele glauben, dass ich auf dem Mountainbike auch auf dem Hinterrad unterwegs bin. Aber das ist Mumpitz. Unsere Velos sind von der Geometrie her ganz anders gebaut als herkömmliche Fahrräder. Das eine hat mit dem anderen wenig zu tun.

Was ist das Spezielle an Radball-Velos?

Der Lenker sieht aus wie ein Horn, es gibt keine Bremse, keine Schaltung, und wir haben einen Starrlauf. Das Velo fährt also das, was die Beine strampeln – vor- und rückwärts. Zudem ist der Sattel hinter dem Hinterrad fixiert, was bedeutet, dass der Schwerpunkt ein ganz anderer ist. Speziell ist auch, dass man zum Spielen immer steht.

Was kostet diese Spezialanfertigung?

Bis vor zehn Jahren gab es nur eine Gattung Radballvelos. Inzwischen ist beim Material aber ein Fortschritt zu beobachten. Die neueste Generation kommt mit Carbonrädern und einem Alurahmen daher, was das Velo viel leichter macht. Für ein solches Velo muss man 3500 Franken hinblättern.

Hat jeder Radballer sein eigenes Velo?

Ja. Obwohl die Velos vom Weltverband genormt sind, würde ich sofort merken, wenn ich ein anderes Velo benutzen würde. Mit meinem Rad spiele ich zwei Saisons, dann gebe ich es an einen Kollegen der unteren



«Die Abläufe sind einstudiert.» Die zwei VMC-Liestal-Athleten Lukas Oberer (links) und Andry Accola am Mittwoch beim Abschlusstraining. Foto Florian Bärtschiger

Ligen weiter, der damit nochmals ein paar Jahre spielen kann.

Kann ein Radball-Velo kaputt gehen?

Selten. Es gibt Speichen- oder Rahmenbrüche. Und ab und zu ein «Acht», das es zu flicken gibt.

Was ist das Besondere am Ball?

Er wiegt 600 bis 700 Gramm und ist mit Pferdehaaren gestopft. Kaputt gehen kann dieser Ball nicht, er wird einzig mit den Jahren weicher.

Kann Radball überall gespielt werden?

Grundsätzlich ja. Aber die heutigen Hallenböden sind für uns zu weich, es ist anstrengend, darauf zu spielen. Wir bevorzugen einen Holzboden, wie wir ihn nun auch für den Weltcup in Liestal verlegt haben. Darauf kann man perfekt rutschen und hüpfen.

Was nimmt der Radballer neben seinem Velo mit an einen Wettkampf?

Hohe Turnschuhe sind vorgeschrieben. Zudem packe ich in meine Tasche eine kurze Hose, das Trikot und Stulpen mitsamt Schienbeinschonern. Ich trage diese als einer der wenigen. Das Wichtigste sind aber die Handschuhe.

Weshalb?

Trägt man sie nicht, tut es weh. Blasen sind dann garantiert. Diese sind übri-

gens nach der Sommerpause, wenn wir das Training wieder aufnehmen, an der Tagesordnung. Die Belastung der Arme und Hände ist gross.

In einem Radball-Team ist einer der Goalie und der andere der Feldspieler. Sind diese Positionen über eine Karriere gesehen fix zugeordnet?

Nein, ich begann einst im Team mit meinem Bruder als Goalie, heute bin ich Feldspieler. Es ist ohnehin ein fliegender Wechsel auf dem Feld, die

Abläufe sind eingespielt. Wichtig ist einfach, dass derjenige, der im Tor steht, keine Angst vor dem Ball hat.

Gibt es auch Frauen im Radball?

Im Nachwuchsbereich spielen einige, allerdings haben sie keine Perspektiven, denn in der Schweiz sucht man vergebens nach einer Frauenliga. Vielleicht auch, weil der Sport sehr körperbetont ist. Es ist ein Kampf auf dem Velo, der Gegenspieler wird mit dem Rad weggedrückt. Eine Partie, die zweimal sieben Minuten dauert, kann recht intensiv werden. Ich behaupte, die Belastung ist ähnlich hoch wie bei einem Eishockeyaner.

Wie häufig trainieren Sie?

Einmal in der Woche. Zudem fahre ich täglich mit dem Velo zur Arbeit.

Was ist die typische Radball-Verletzung?

Blaue Flecken. Und ab und an ein verstauchter Finger beim Goalie.

Was ist auf dem Feld verboten?

Grobe Unsportlichkeiten. Fährt einer alleine mit dem Ball aufs Tor zu, darf dieser nicht von der Seite mit Anlauf gerammt werden.

Ist Doping im Radball ein Thema?

Es werden Kontrollen gemacht. Ich wurde aber noch nie kontrolliert.

Kann man auf dem Feld schummeln?

Das Einzige, was man machen kann, ist, auf Zeit zu spielen. Doch dieses unfaire Verhalten wird vom Schiedsrichter meistens geahndet.

Wer ist der FC Barcelona des Radballs?

Das österreichische Duo von Höchst 1, Markus Bröll und Patrick Schnetzer. Sie sind die Dominatoren der Szene.

Kann man vom Radball leben?

Nein, nie und nimmer. Bei uns gibt es kein Preisgeld zu gewinnen, wir fahren um die Ehre. Als Schweizer Meister bekommt man eine Medaille, ein Trikot mit dem weissen Kreuz drauf, einen Blumenstraus und vielleicht noch einen Fresskorb.

2013 war die WM in Basel, 2019 kommt sie wieder ans Rheinknie. Was sind die Auswirkungen dieses Top-Events auf die Region Basel?

Die Aufmerksamkeit war gross und wird es in zwei Jahren wieder sein. Im Club haben wir nun 13 Junioren, das ist eine tolle Anzahl.

Wie lange werden Sie noch aktiv sein?

Die Prioritäten haben sich bei meinem Partner und mir verschoben, wir stecken mitten im Berufsleben, haben Familie. Sagen wir es so: Solange ich Spass habe, mache ich weiter.

Die Sporttipps zum Wochenende

Basketball

Die Jüngsten fördern

Liestal. Easybasket ist eine vereinfachte Form des Basketballs und spricht die Jüngsten an. Das vereinfachte Reglement erlaubt die optimale Förderung der Sportart bereits in sehr jungen Jahren, damit ein Übertritt oder Eintritt in eine Junioren-Basketball-Mannschaft leichter fällt. Liestal Basket 44 setzt sich seit vielen Jahren aktiv für die Jugendförderung ein und möchte mit Easybasket den Sport für 5- bis 9-Jährige weiter fördern. Deshalb organisiert der Verein aus der Kantons-hauptstadt Turniere für diejenigen Kinder, die über diese Form des Basketballs den Einstieg in den Ballsport machen wollen. Eine Easybasket-Bewegung gibt es nicht nur in Liestal, sondern auch bei anderen regionalen Vereinen. Was 2008 in der Schweiz initiiert wurde, wird inzwischen in zahlreichen Clubs angeboten. dw

Samstag, 13.30 bis 15.30 Uhr. Easybasket, Ballonhalle Gitterli, Liestal.

Eishockey

Jonas Hiller in Sissach

Sissach. Der Swiss Icehockey Day bietet Interessierten an vielen Standorten in der Schweiz einen Einblick ins Spitzeneishockey. Auch auf der Kunst-



eisbahn Sissach werden am Sonntag grosse Namen erwartet. Vom EHC Biel haben der frühere NHL-Goalie Jonas Hiller (Bild) sowie Beat Forster und Robie Earl ihren Besuch angemeldet, um mit dem Nachwuchs zu trainieren. Ebenfalls vor Ort wird Marc Grieder sein, der beim EHC Zuzgen-Sissach gross geworden ist und heute für den EHC Olten spielt. dw

Sonntag, ab 13.30 Uhr. Swiss Icehockey Day mit Spielern aus der Nationalliga A, Kunsteisbahn Sissach.

Fussball

FCB-Frauen im Cup

Basel. Der FCB und Therwil sind die letzten verbliebenen Regionalen im Schweizer Cup der Frauen. Beide Teams spielen im Achtelfinal daheim. dw

Schweizer Cup. Frauen. Achtelfinals. Samstag, 17 Uhr: Basel-Grasshoppers (Sportanlagen St. Jakob). – Sonntag, 14 Uhr: Therwil-Lugano (Känelboden).

Promotion League. Samstag, 15 Uhr: Basel U21-Cham (LA-Stadion St. Jakob). – 16 Uhr: Old Boys-Köniz (Schützenmatte).

1. Liga. So, 14 Uhr: Delémont-Black Stars.

2. Liga interregional. Samstag, 16 Uhr: Liestal-Dornach (Gitterli). Lerchenfeld-Allschwil. – 18 Uhr: Timau-Tavannes/Tramelan (Rankhof). – Sonntag, 14 Uhr: Reinach-Binningen (Einschlag). Olten-Pajde.

2. Liga regional. Samstag, 17 Uhr: Laufen-Gelterkinden (Nau). Birsfelden-Rheinfelden (Sternfeld). Pratteln-Bubendorf (Sandgruben). – 18 Uhr: Sissach-Aesch (Tannenbrunn). – 18.30 Uhr: Arlesheim-Muttenz (In den Widen). – 20 Uhr: Dardania-Türkücü (Rankhof). – Sonntag, 14 Uhr: Concordia-Old Boys II (LA-Stadion St. Jakob).

Handball

HSG Leimental auf Kurs



Oberwil. Sieben Runden sind in der Nationalliga B der Frauen gespielt und die HSG Leimental (im Bild Simona Negrini) hat noch keine Partie verloren. Den einzigen Punkt mussten die Baselbieterinnen am zweiten Spieltag gegen die Reserve von Zug abgeben. Nun trifft der alleinige Leader der zweithöchsten Spielklasse am Sonntag auf die zweite Garnitur von Spono Nottwil und will auch in dieser Partie seine Ungeschlagenheit wahren. dw

Sonntag, 16 Uhr. NLB Frauen, HSG Leimental-Spono II (Thomasgarten, Oberwil).

Leichtathletik

Die Jugend im Einsatz

Arlesheim. 620 bewegungsbegeisterte Kinder und Jugendliche sind am Sonntag im Einsatz, wenn in Arlesheim die lokale Ausscheidung des UBS Team Cups stattfindet. Die Besten der Disziplinen Ringlisprint, Risikosprint, Mehrfach-Sprungchallenge, «Weltklasse Zürich»-Sprung, Biathlon oder Teamcross schaffen den Einzug in den Regionalfinal vom 4. März 2018 in Aarau. Der nationale Final schliesslich wird am 25. März 2018 in Kreuzlingen ausgetragen. Neben dem sportlichen Talent ist beim UBS Team Cup immer auch eine gehörige Portion Geschicklichkeit und Teamspirit gefragt. Gastgeber im Baselbiet ist der Turnverein Arlesheim, der in der Sporthalle Hagenbuchen diesen Grossanlass der Kategorien U10 bis U16 organisiert. Der Eintritt zum UBS Team Cup ist für alle Interessierten frei. dw

Sonntag, ab 8.30 Uhr. UBS Team Cup, Sporthalle Hagenbuchen, Arlesheim.